

Schülerbesuch des Gymnasiums Bertolt Brecht aus Bulgarien in Bayern

Nürnberg

Laut unserem Programm sollten wir den ersten Tag nach unserer Ankunft in Nürnberg verbringen. Morgens standen wir früh auf und nahmen die kürzeste Strecke zur Friedrich-Alexander-Universität. Einige Filialen der Uni befinden sich in Erlangen, das in der Nähe von Nürnberg liegt, und andere - im Herzen der Stadt. Das altertümliche Gebäude und die poetische Umgebung voll Grün und Harmonie faszinieren und verzaubern jeden Besucher der Universität. Die für ausländische Studierende zuständige Dame hat sich sehr bemüht, unseren Aufenthalt an der Uni möglichst angenehm und informativ zu gestalten. Uns wurde unter anderem eine Präsentation über alle Aspekte des Studentenlebens an der FAU-Erlangen-Nürnberg gezeigt. Die freundliche Assistentin stellte uns auch die wichtigsten Voraussetzungen für eine Bewerbung an der Uni vor. Erfreulicher Weise hatten wir auch die Möglichkeit, uns persönlich mit einer bulgarischen Studentin aus Plovdiv zu treffen und wir konnten ihr direkt Fragen zu Studienangelegenheiten stellen. Durch den Besuch der Mensa, in der wir ein traditionelles deutsches Gericht gekostet haben, konnten wir noch mehr über den typischen Alltag eines Studenten erfahren. Auch die freie Zeit nach dem Termin an der Uni war sehr interessant. Zeit zum Spaziergehen und zum Abendessen in Nürnberg hatten wir auch und am Ende waren wir so müde, dass wir total erschöpft, aber sehr glücklich, in unsere Betten fielen. Der Besuch Nürnbergs war ein tolles Erlebnis, eine Zeit für kulturelle und individuelle Bereicherung, die ohne das BayBIDS-Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Bamberg

In Bamberg hatten wir ein buntes Programm an unterschiedlichsten Dingen und Aktivitäten. Nach dem leckeren Frühstück liefen wir zu Fuß in die Otto-Friedrich-Universität, wo uns bereits zwei Herren erwarteten. Die Organisatoren der Campusführung zeigten uns die Bibliothek und berichteten uns über ihre interessante Geschichte. Über den Aufbau der Bibliothek wurde lange Zeit überlegt. Einerseits sollte das Gebäude modern sein, andererseits passte diese Idee irgendwie nicht zu der alten Architektur der Stadt. Ein Gebäude im alten Still machte aber keinen Sinn. Deswegen wurde eine Glasbibliothek gebaut und jetzt dient dieses neue moderne Gebäude als ein Spiegel, in dem sich die alten Häuser spiegeln wodurch ein origineller Effekt entsteht. Auf diese Art und Weise verbindet die moderne Architektur Alt und Neu miteinander. Anschließend konnten wir uns, dank der ausführlichen Präsentation der Organisatoren, gründlich erkundigen, wie wir uns an der Universität bewerben können, welche die positiven Seiten des Lebens in Bamberg sind, welche Möglichkeiten die Universität in Forschung und Lehre anbietet und was wir in unserer Freizeit in dieser bezaubernden Stadt unternehmen können. Die Organisation war sehr professionell und wir sammelten wichtige Informationen sowohl über BayBIDS, als auch über die angebotenen Studiengänge. Damit wir zusätzlich einen besseren Eindruck vom Leben als ausländische Studierende bekommen können, wurde eine Studentin aus der Ukraine zu unserem Treffen eingeladen. Sie erklärte uns viele Details,

wie man das Leben in Deutschland problemloser gestalten kann und welche Chancen zur Verbesserung unserer Sprachkenntnisse bestehen.

Von großem Vorteil bei unserem Besuch an der Universität war die Möglichkeit, dass wir an mehreren Vorlesungen teilnehmen durften.



Die Vorlesung „Grundlagen der Energieinformatik“ hat uns besonders gefallen, da der Professor uns aktiv eingebunden und uns Fragen gestellt hat. Außerdem war die Atmosphäre angstfrei und am Ende wurde uns sogar eine Aufgabe gestellt. Die Beispiele, die der Professor während der Vorlesung verwendete, konnten wir leicht mit unserem Alltag verbinden. Nach der Vorlesung hatten wir die Möglichkeit die Stadt zu entdecken. Herr Martin Rehfeldt zeigte uns die lohnenswertesten Sehenswürdigkeiten. Ein Ort, der uns besonders beeindruckte, war das sog. „kleine Venedig von Bamberg“. Diesen werden wir auf jeden Fall nie vergessen. Danach wurden wir zu der neuen Residenz geführt. Dort wurde der Film „Die drei Musketiere“ gedreht. Wir hatten auch die Chance den Rosengarten zu besuchen und von dort das StadtPanorama zu genießen. Weiterhin besuchten wir auch die alte Hofhaltung und den Bamberger Dom. Zwei Stunden in Bamberg war Zeit genug, um uns in diese Stadt zu verlieben. Die Stadt überwältigte unseren Verstand mit ihrer Geschichte und Architektur.

Regensburg

Am dritten Tag unserer Reise besuchten wir Regensburg. Die Stadt empfing uns mit viel Schnee, aber das störte unseren Besuch an der Uni nicht. Zuerst nahmen wir an einer VWL

Vorlesung teil. Danach informierten uns die Damen aus der Studienberatung mithilfe einer Präsentation über die Studiengänge, die Fakultäten und das Leben an der Uni. Unsere Betreuerinnen waren sehr nett und erklärten uns alles ausführlich. Nach der Präsentation sahen



wir uns noch die ganze Uni an. Zwei Studentinnen führten uns durch die verschiedenen Gebäude und informierten uns über die Lehrstühle. Die Uni ist wie eine kleine Stadt mit Fakultäten für Philosophie, Naturwissenschaften, Kulturwissenschaften, Kunst, Wirtschaftswissenschaften und noch viele, viele andere. Besonders beeindruckten uns die großen Bibliotheken. Man kann an der Uni aber auch Sport treiben und an verschiedenen Kursen und Veranstaltungen teilnehmen. Nach unserem Besuch hatten wir noch Zeit durch die Stadt zu bummeln. Regensburg ist sehr groß und schön, mit vielen Sehenswürdigkeiten und bemerkenswerter Architektur.

Ingolstadt

Am vierten Tag unserer Schnupperstudium-Reise fuhren wir nach Ingolstadt. Die Stadt war wunderschön und das Hostel, in dem wir übernachteten, gefiel uns sehr. Als wir in Ingolstadt ankamen, beeindruckte uns besonders die gepflegte Umgebung und die Architektur. Am Abend aßen wir in einem mexikanischen Restaurant. Dort waren alle Speisen sehr lecker und wir hatten viel Spaß. Am folgenden Morgen besuchten wir die "Technische Hochschule Ingolstadt".

Als erstes wurde unserer Gruppe eine tolle Präsentation über das Studium an dieser Einrichtung vorgeführt. Unsere Leiterinnen erzählten uns auch über die Geschichte der Stadt. Wir waren fasziniert. Die Informationen waren sehr nützlich und super interessant. Nach der Präsentation besuchte unsere Gruppe noch verschiedene Labore der Hochschule.

Das erste Labor war das der „Fluggeräteelektronik und Informatik“. Der Professor stellte uns ein Paar Projekte vor, wie zum Beispiel einen Flugzeugsimulator, der sehr reale Situationen darstellt. Diese sind von großer Bedeutung für den Lernfortschritt der Studenten. Das nächste Projekt war eine fliegende Drohne mit Infrarotkamera, sie hatte jedoch leider kleine Probleme mit der Software und konnte uns nicht zu 100 Prozent demonstriert werden. Es war trotzdem sehr spannend, weil wir zumindest die Möglichkeit hatten, die Infrarotkamera zu konfigurieren und zu kontrollieren.



Das nächste Labor war das „Retail-Lab“. In diesem Labor erklärte uns eine Professorin etwas über einige Strategien in Zusammenhang mit dem Verkauf und dem Marketing eines Geschäftszum Beispiel, wie die Musik, der Geruch und die Beleuchtung unsere Lust auf Einkaufen beeinflusst.

Das letzte Labor, das wir besuchten, war „Schanzen Racing“. Als wir mit eigenen Augen die Konstruktion und die Entwicklung eines elektrisch betriebenen Rennfahrzeuges kennenlernten, war unsere Gruppe besonders beeindruckt. Ein Student des „Schanzen Racing Teams“ informierte uns auch über die Regeln des Wettbewerbs, an dem sie mit ihrem Fahrzeug regelmäßig teilnehmen. Das Team der Hochschule hat bereits viele Auszeichnungen und

Preise gewonnen. Insgesamt sahen wir nicht nur die modernen Räume der "Technischen Hochschule Ingolstadt", sondern trafen uns auch mit einigen Studenten. Sie berichteten uns ganz ehrlich über ihre Erfolge und Probleme im Studium. Nach dem Besuch der Hochschule gingen wir im Zentrum der Stadt spazieren. Dort machten wir Fotos und kauften Souvenirs. Die ganze Fahrt nach Ingolstadt war ein unvergessliches Erlebnis für uns.

München

Wir werden unsere Fahrt nach München nie vergessen. Besonders spektakulär war für uns die Ludwig-Maximilians-Universität. Als ich wir das Gebäude an der Ludwigstraße betraten, waren wir besonders beeindruckt. Es handelte sich um ein Bauwerk das von Ludwig I in Auftrag gegeben wurde. Die Statuen im und in der Nähe des Gebäudes waren sehr imposant. Vor dem Eingang fielen uns sofort die verstreuten "Flugblätter" ins Auge und wir erfuhren, dass diese ein Denkmal für die Widerstandsbewegung „Weiße Rose“ während der Nationalsozialistischen Zeit darstellen. Ein Mitglied dieser Gruppe war unter anderem Sofie Scholl.

Es wurde uns erzählt, dass ein großer Teil des Gebäudes während des zweiten Weltkrieges zerstört worden war. Ein unversehrter großer Raum war jedoch nach dem Krieg ein zentraler Treffpunkt der Münchner Bevölkerung. Aber die LMU ist nicht altmodisch – so sieht die Mensa etwa aus, als ob sie einem Science-Fiction-Film entsprungen ist. Die Vorlesungsräume sind modern und es gibt unglaublich viele Studenten. Einige von uns könnten sich sehr gut vorstellen hier eines Tages zu studieren.

Nach dem Besuch der Universität besichtigten wir das Museum des Autoherstellers BMW. Dort wurden wir in einen speziellen Raum geführt. Dieser war mit den neusten Autos und Motorrädern gefüllt. Wir waren begeistert von diesen Wundern der Technik. Es dauerte fast zwei Stunden, um den ganzen Raum zu erkunden und Fotos zu schießen. Danach fuhren wir zur Allianz-Arena. Dieses Stadion ist riesengroß und hat ca. 80 000 Sitzplätze. Leider fand kein Fußballspiel statt, als wir dort waren. Wir besuchten aber das Fan-Shop und kauften viele Geschenke für unsere Familie und Freunde. Anschließend fuhren wir zum Marienplatz und besichtigten dort auch das alte Rathaus. Dabei unternahmen wir einen Spaziergang durch die wunderschönen Straßen und Alleen des Zentrums von München. Wir besuchten auch die sogenannte "Viscardigasse", die mit vergoldeten Pflastersteinen aufwändig verziert worden ist. Die Menschen glauben, dass alles, was man sich dort wünscht, in Erfüllung gehen wird. Einige von uns haben sich bestimmt gewünscht, in Bayern studieren zu dürfen.

Anschließend ging unsere Gruppe zum Abendessen in den ältesten Bierkeller Münchens, das Hofbräuhaus. Wir probierten die traditionelle bayerische Küche und waren sehr zufrieden. Am Ende des Tages konnten wir feststellen, dass die Reise nach München ein voller Erfolg war. Es war ein unglaubliches, nur mit positiven, sehr lustigen, und unvergesslichen Momenten, erfülltes Schnupperstudium.

Dyankov Ivan, Karadzhova Sonya, Ganeva Iliana, Naydenova Sylvia, Vassileva Maria, Musheva Daniela, Georgievska Angela, Gostev Daniel, Zhelyazkova Dilyana, Haydukov Georgi, Tincheva Valentina, Barakov Petko